



Angebote zur Förderung der Aus- und Weiterbildung und Beschäftigung von Personen mit Migrationsgeschichte in der Stadt Bremerhaven

Ergebnisse aus der Bedarfs- und Bestandsanalyse



**Forschungsinstitut
Betriebliche Bildung**

- Forschungsinstitut Betriebliche Bildung
- Auftrag und Ausgangslage
- Methodisches Vorgehen
- Zentrale Ergebnisse
- Handlungsempfehlungen



Team:
160 Personen
an **5** Standorten



Schwerpunkt Berufliche Bildung
46 laufende Projekte in
7 Kompetenzfeldern

- Forschung
- Politikberatung
- Entwicklung & Transfer



Mitwirkung in **Fachgremien**,
u. a. DeGEval – Gesellschaft
für Evaluation und AG BFN -
Arbeitsgemeinschaft
Berufsbildungsforschungsnetz



6 eigene
Publikationsreihen



Beirat – **9**
Persönlichkeiten
aus Forschung
und Praxis



248 Veranstaltungen
mit
6.488
Teilnehmer*innen

Kompetenzfelder



Inklusion und berufliche Rehabilitation



Innovationen in der Berufsbildung



Migration und Arbeitsmarkt



Berufliche Kompetenzen feststellen und entwickeln



Lernen und arbeiten in der digitalisierten Welt



Übergänge und Durchlässigkeit



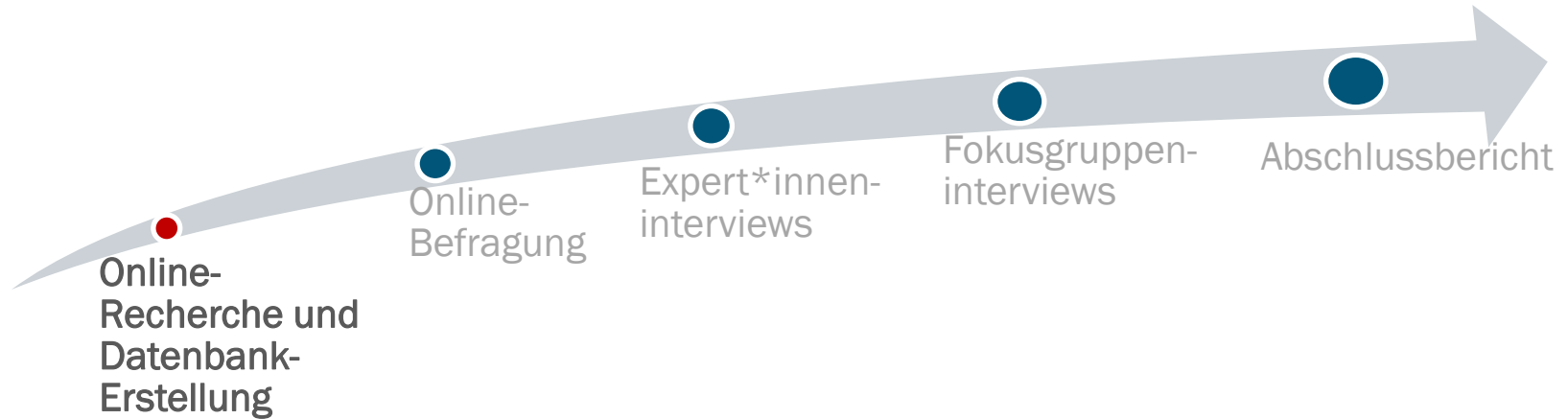
Berufsbildung international



2. Bremerhavener Integrationskonzept:

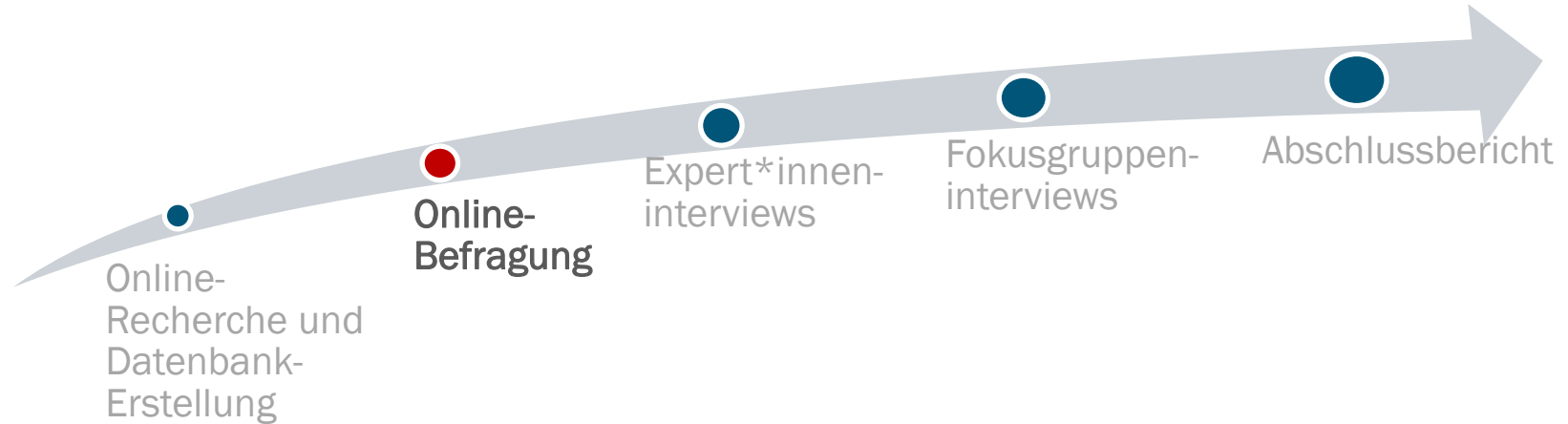
- Bedarf an Übersicht der Angebote zur Förderung von Aus- und Weiterbildung und Beschäftigung von Personen mit Migrationsgeschichte in der Stadt Bremerhaven wurde herausgestellt
- Bestands- und Bedarfsanalyse soll Angebote und Lücken aufzeigen

Methodisches Vorgehen - quantitativ



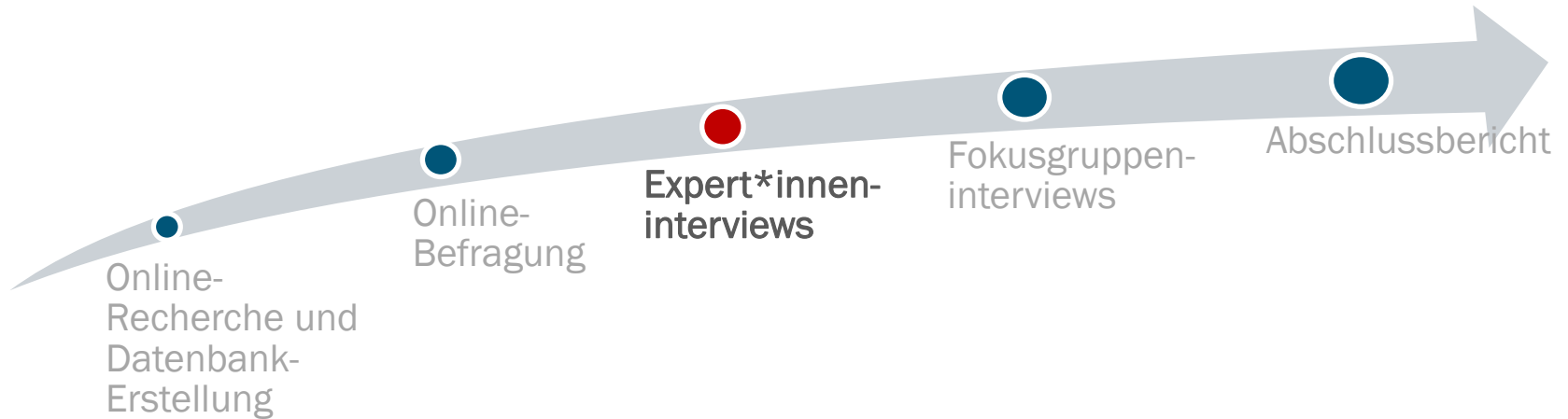
- Auswertung bestehender Übersichten des Magistrats
 - Online-Recherche zu Trägern und zur Angebotsvielfalt
 - Clusterung in einer Tabelle mit Filterfunktion
- Grundlage für weitere Analyseschritte

Methodisches Vorgehen - quantitativ



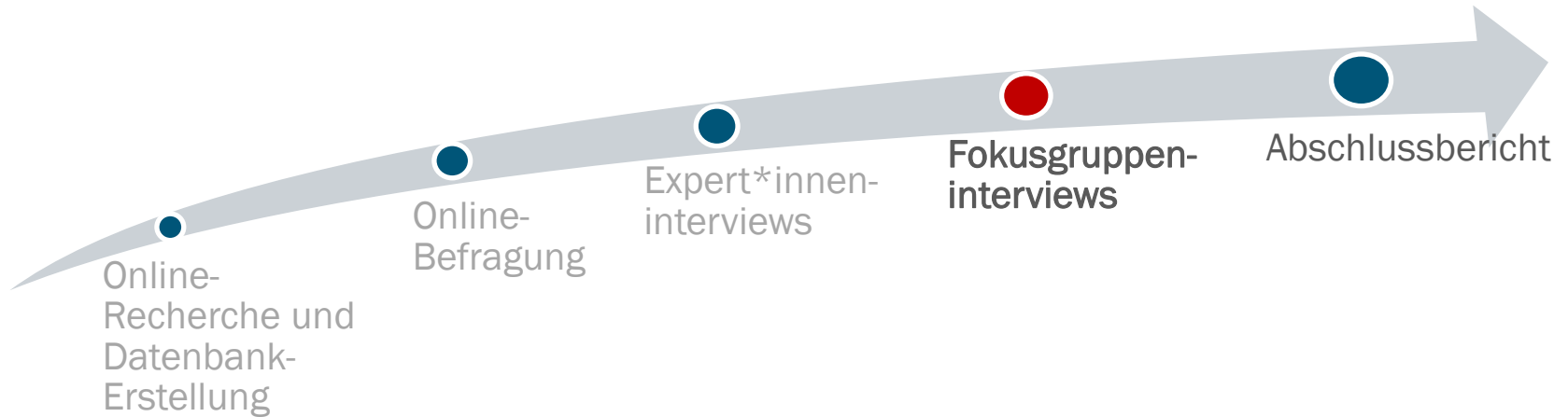
- Zeitraum: 21.08. – 08.09.23
- an 58 Akteure in BHV versandt - Rücklauf: 24 Akteure für 45 Projekte
→ Ermittlung von Projektinhalten, räumlicher Verteilung der Angebote, Rahmenbedingungen, Lücken

Methodisches Vorgehen - qualitativ



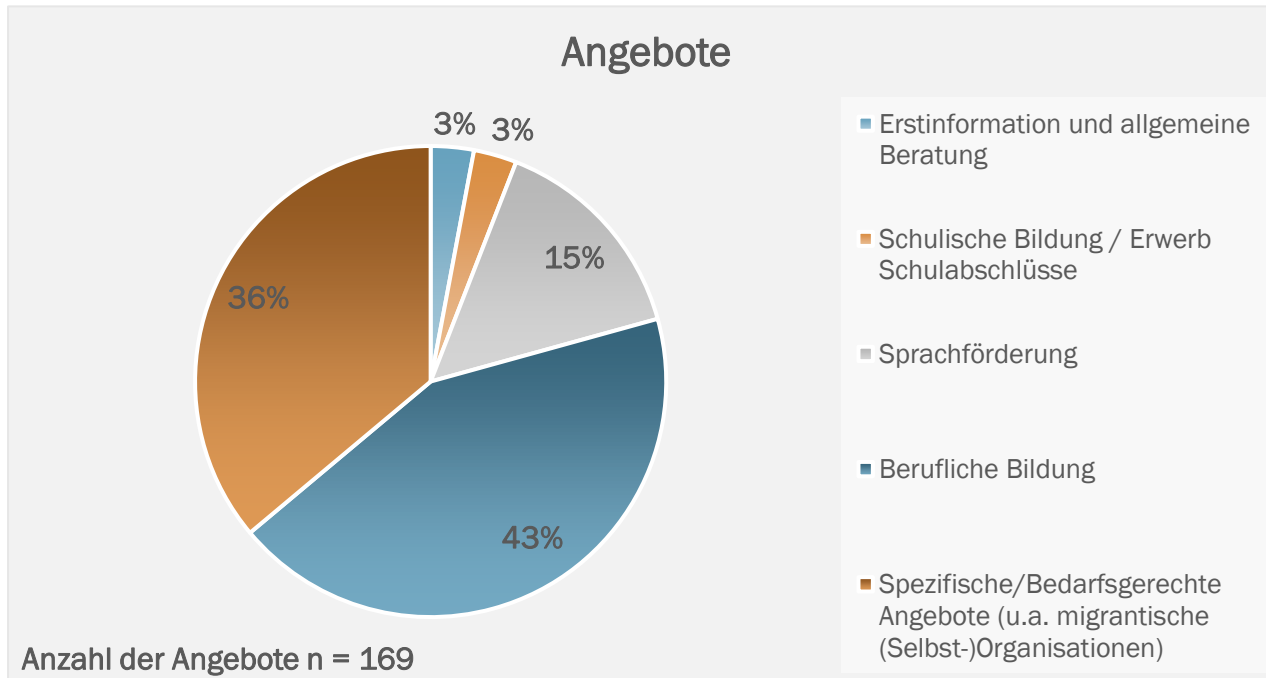
- 6 telefonische Interviews
 - Mit Vertreter*innen im Bereich Integration aus BHV
 - Auswahl in Abstimmung mit Auftraggeber
- Vertiefung der vorherigen Erkenntnisse, Einschätzung von Expert*innen zentraler Träger

Methodisches Vorgehen - qualitativ

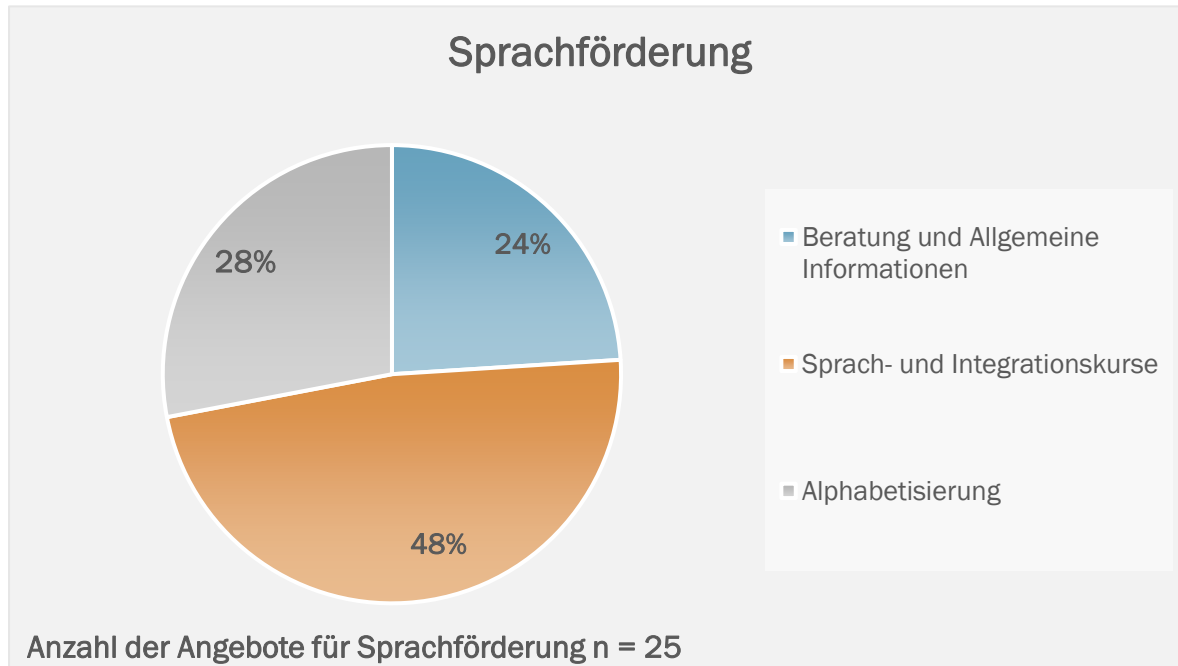


- 2 Termine (15. + 16.11.23) mit je 6-7 AP von Trägern + Akteuren
 - Erkenntnisgewinn durch eine dynamische Gruppendiskussion
 - Einschätzungen einholen, ohne Konsens zu finden
 - Bedarfe und Herausforderungen thematisiert, breites Meinungsbild
- Stärken, Herausforderungen, Lücken, Netzwerke

Online-Recherche und Dokumentenauswertung

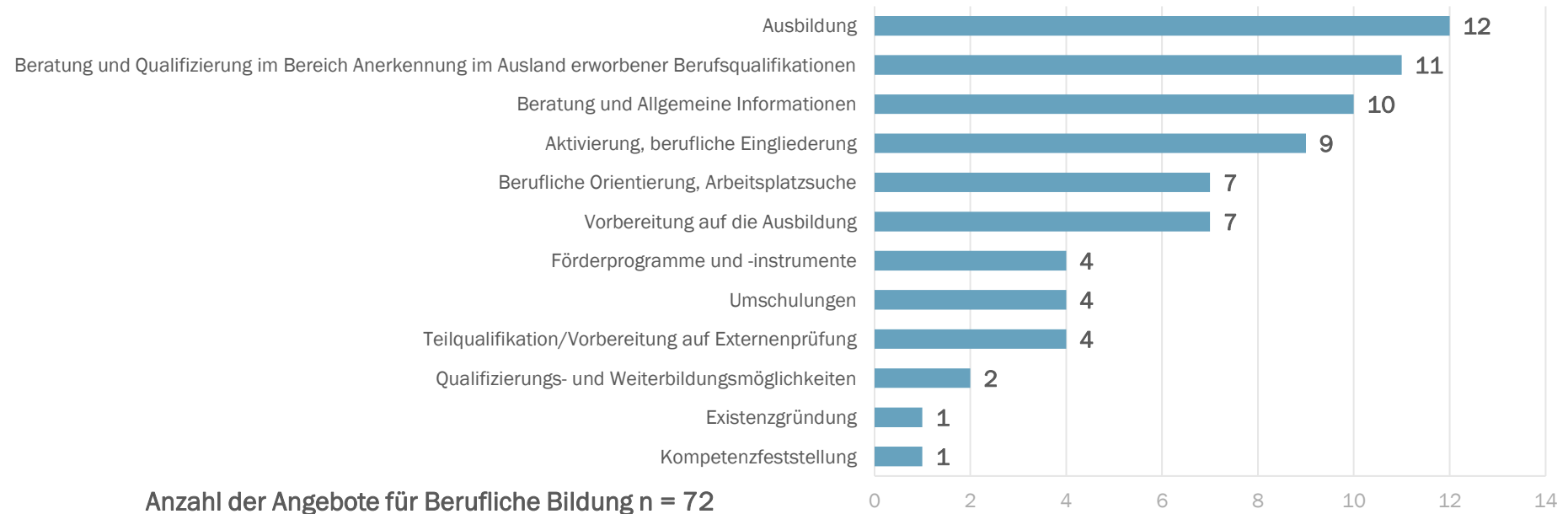


Online-Recherche und Dokumentenauswertung



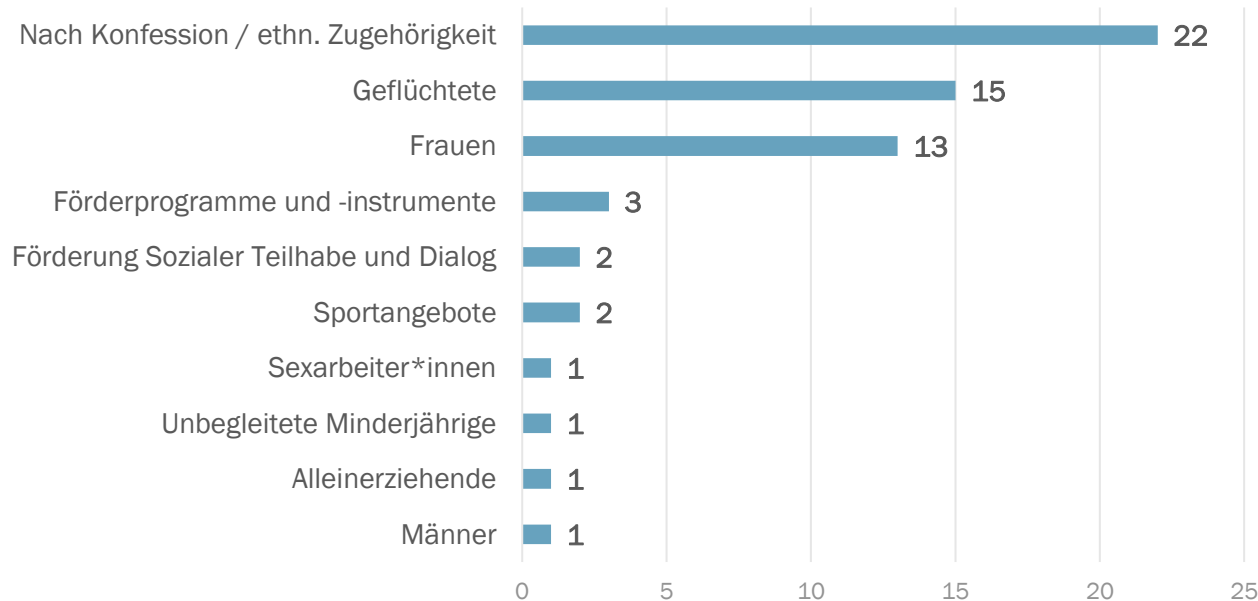
Online-Recherche und Dokumentenauswertung

Berufliche Bildung



Online-Recherche und Dokumentenauswertung

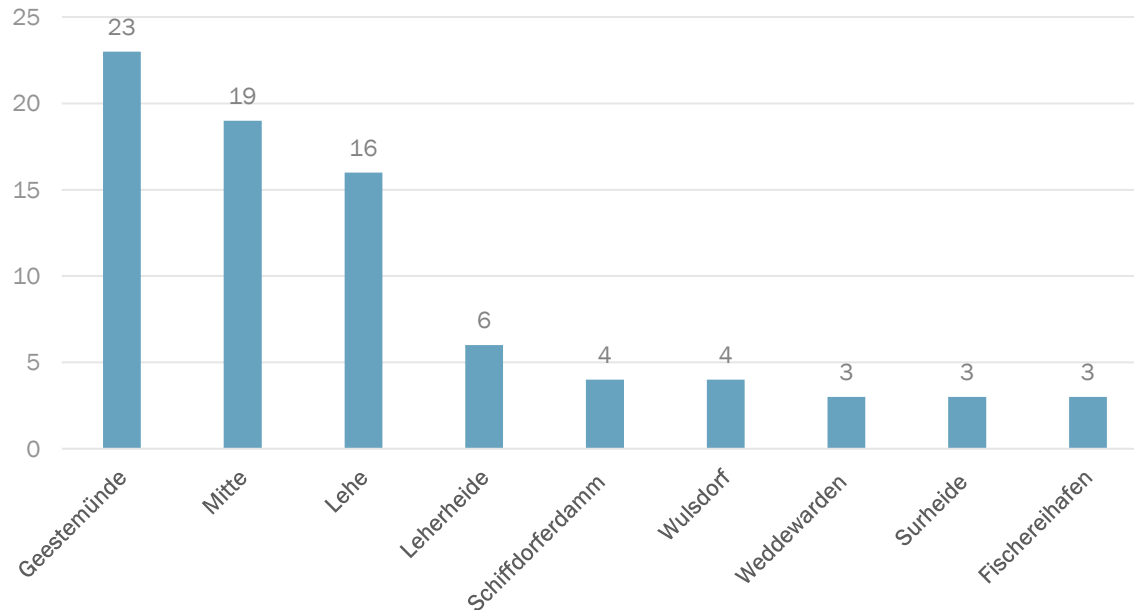
Spezifische/Bedarfsgerechte Angebote u.a. migrantische (Selbst-)Organisationen



Anzahl der spezifischen /bedarfsgerechten Angebote u.a. migrantische (Selbst-) Organisation n = 61

Online-Befragung

Verteilung der Angebote nach Stadtteilen



Anzahl der Angebotsstandorte
n = 81

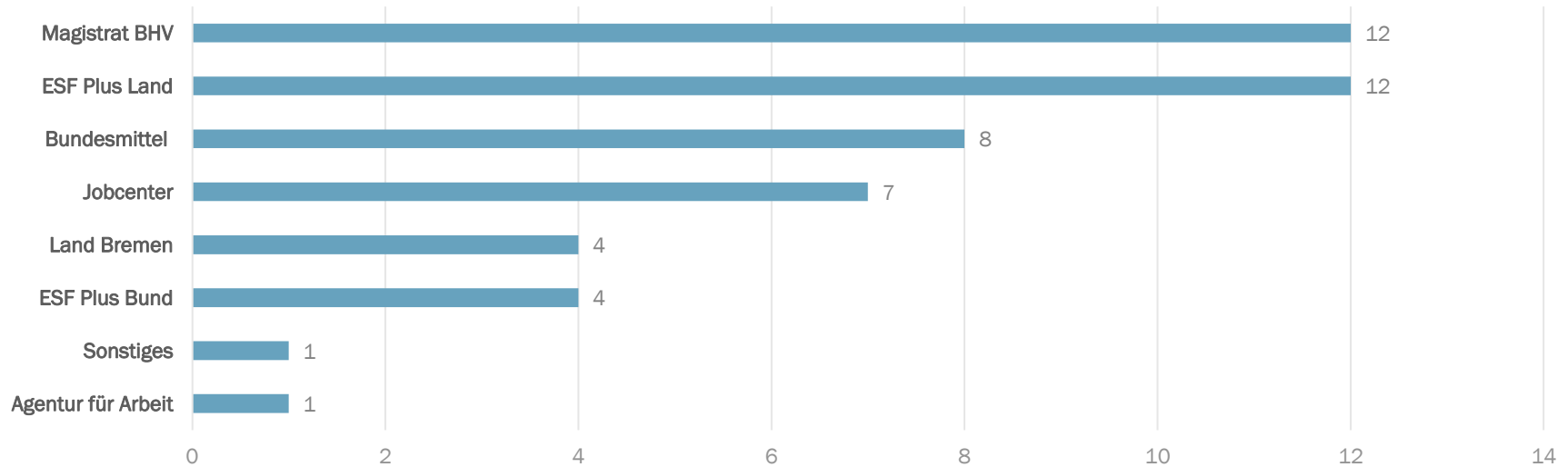
Online-Befragung

Verteilung der Angebote im Stadtgebiet nach Art der Angebote:

- Angebote der *Erstorientierung*, *Schulischen Bildung*, *Beruflichen Bildung* und *sozialpädagogische Angebote* sowie *sonstige Angebote* sind in allen Stadt- und bzw. Ortsteilen an mindestens einem Standort vertreten
- Angebote im Bereich *Spracherwerb* sind nicht in allen Stadtteilen vorhanden, allerdings in den 4 Stadtteilen mit der höchsten Angebotsdichte z. T. an mehreren Standorten vertreten

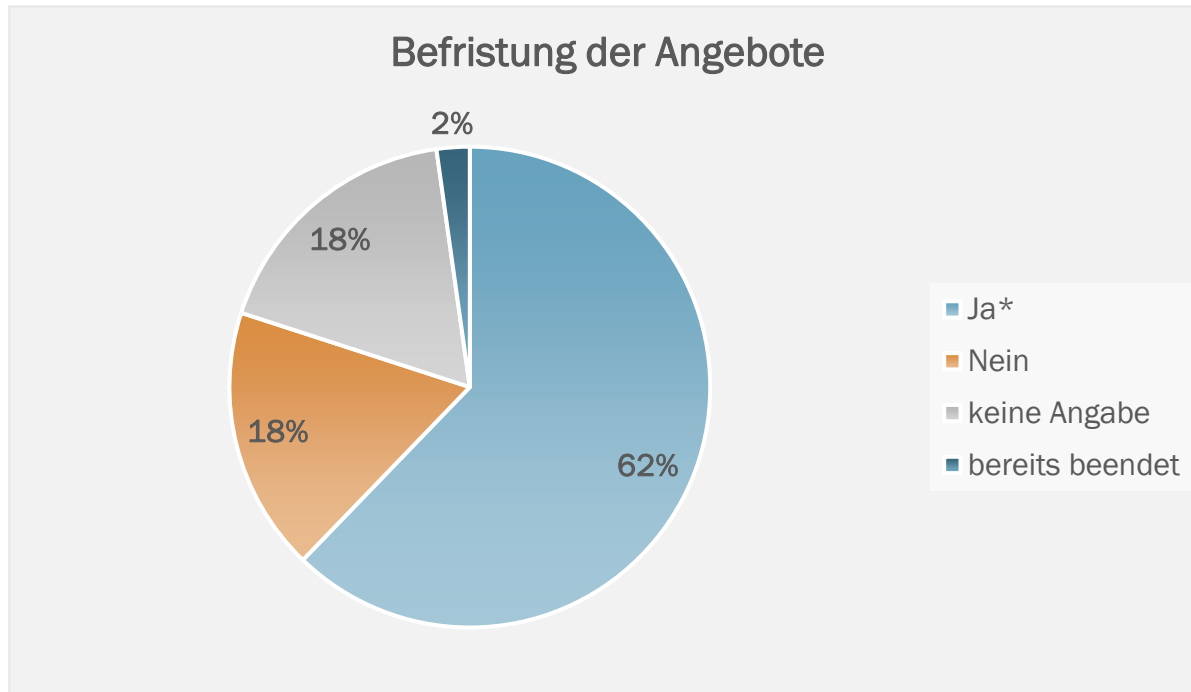
Online-Befragung

Förderung der Angebote



Anzahl der Projekte, die Angaben zur Förderung gemacht haben n = 49

Online-Befragung



Anzahl der Projekte, die Angaben zur Befristung gemacht haben
n = 45

Zentrale Ergebnisse

Stärken und Erfolgsfaktoren

- Teilnehmenden-Orientierung (z. B. durch individuelle Angebote, kleine Kursgruppen, zeitliche Flexibilität)
- Niedrigschwelligkeit (z. B. durch kultursensible, muttersprachliche Angebotsmöglichkeiten, aufsuchende Beratung, Ansprache über verschiedene Kanäle)
- Mehrsprachigkeit (durch eigenes Personal oder Sprachmittler*innen)
- kompetente Personalstruktur
- ergänzende Kinderbetreuung/Kinderbeaufsichtigung
- gut funktionierende Schnittstellen

Hürden/Herausforderungen

- Aufbau einer kompetenten Personalstruktur
- Sprachkursangebote: fehlendes Personal, Überlastung, lange Wartezeiten, fehlende Individualität/Flexibilität, unzureichende Finanzierung
- zum Teil schwierige Förderbedingungen (Landesförderung oft mit kurzer Projektlaufzeiten, Wegfall von Projektförderungen, z. B. Kürzung der MBE)
- Angebote greifen zu spät, Integrationsprozess beginnt verspätet/braucht mehr Zeit
- mangelnde interkulturelle Kompetenz in Behörden

Zentrale Ergebnisse

Angebotslücken und Bedarfe

Psychosoziale und (sozial-)pädagogische Angebote:

- Bessere Vereinbarung von Familie und Beruf / fehlende Kinderbetreuung, Angebote mit Kinderbeaufsichtigung
- psychosomatische Beratung für Personen mit Traumata
- Schnittstellen zu Angeboten für Personen mit Behinderung/Familien mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Rechtsberatung:

- Mehr sozial-rechtliche Beratung für Geflüchtete
- Asylverfahrensberatung

Angebotslücken und Bedarfe

Spracherwerb:

- flexiblere Kursstrukturen (z. B. für Berufstätige und Eltern)
- Angebote zum Fachspracherwerb
- niedrigschwellige Sprachkurse für Frauen mit Kindern (inkl. Kinderbetreuung)

Übergang Schule-Beruf:

- stärkere Begleitung von Integration/Sprachförderung an Schulen
- Fachspracherwerb in Ausbildung
- Begleitung und Unterstützung von Übergängen nach der 10. Klasse
- Möglichkeiten zum Nachholen des Schulabschlusses

Gremien und Netzwerke

- Fachbeirat für Migration und Chancengleichheit
- Migrationsrat
- Netzwerk für Zuwanderinnen und Zuwanderer in BHV
- Net.BHV
- Arbeitskreis „Berufliche Perspektiven für Frauen“
- Arbeitskreis „Migration“
- Integrationsteamsitzung der Koordinierungsstelle Sprache BHV
- Bremer Rat für Integration (landesweites Netzwerk)



Handlungsempfehlungen

1. Ausbau von Angeboten



1. Ausbau von Angeboten

Konkrete Prüfung und Klärung der Bedarfslage: z. B. in den Bereichen Inklusion, Traumata, junge geflüchtete Männer, psycho-soziale Begleitung

- Magistrat sollte die Bedarfslage nochmals klären, ggf. neue Angebote etablieren bzw. vorhandene aufstocken
- mehr Information/Vernetzung zu bestehenden Angeboten gewährleisten

Mehr Angebote mit Kinderbetreuung / Kinderbeaufsichtigung schaffen

- Tragfähige Konzepte für Kinderbeaufsichtigung während der Kurse/Angebote für Eltern erarbeiten – Abgleich Anforderungen und Zielstellung
- ggf. städtische und freie Träger der Kinderbetreuung in Lösungsfindung einbinden

Asylverfahrensbegleitung ausbauen (derzeit nur 5h/mtl.)

2. Spracherwerb



2. Spracherwerb

Gemeinsame Analyse mit Sprachkursträgern und Koordinierungsstelle Sprache zu Lücken im Rahmen der BAMF-Sprachkurse bzw. berufsbezogene Sprachförderung

- Wo lässt sich niedrigschwellige Sprachförderung an andere Projekte andocken?
- Wo können kommunale/landesgeförderte Angebote als Ergänzung aufgesetzt werden?
- Förderbewusstsein schaffen, ggfs. Kritik der Umsetzung an BAMF rückmelden

Arbeitgeber*innen in die sprachliche Entwicklung von migrantischen Mitarbeitenden einbinden und unterstützen

- z. B. Freistellung von Mitarbeitenden; sprachliches Mentoring am Arbeitsplatz
- Informations- und Unterstützungsangebote ausbauen, um Arbeitgeber*innen stärker hierzu anzusprechen

3. Rahmenbedingungen



3. Rahmenbedingungen

Gemeinsame Entwicklung von Prozessketten

- Integrationsprozesse aus Sicht der Zielgruppe entwickeln
- Angebote im Sinne einer (flexiblen) Prozesskette auf einander abstimmen und als Konzept verschriftlichen

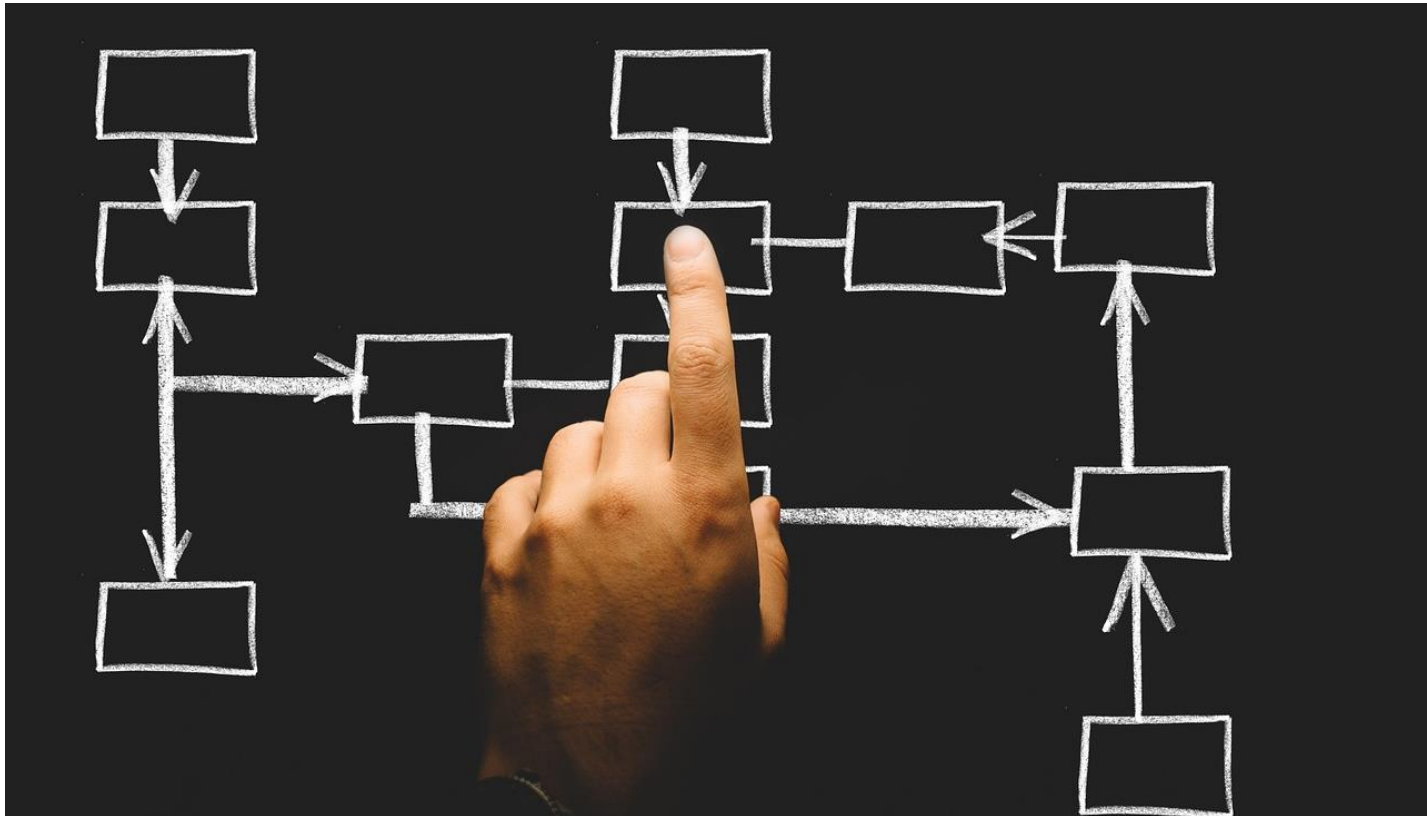
Schulungen/Trainings zur interkulturellen Sensibilisierung für Mitarbeitende von Verwaltung/Behörden

- z. B. Diversity-Trainings, Schulungen zu Antidiskriminierung und migrations-spezifischer beschäftigungsorientierter Beratung anbieten

Gezielte Werbung und Aufbau von kultursensiblen, mehrsprachigem Fachpersonal aus den Communities

- stärker in Förderrichtlinien und Tätigkeitsprofilen mitdenken,
- Bewerber*innen anwerben, ausbilden und weiterqualifizieren

4. Überblick und Vernetzung



4. Überblick und Vernetzung

Übersicht bzw. Datenbank der Angebote aktuell zugänglich machen und pflegen

→ z. B. über die Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle für Integration


Liste zu vorhandenen Netzwerken und Gremien und deren Themen und Aufgaben führen

→ Transparenz für Zugänge schaffen, Beteiligung aller relevanten Stellen prüfen und ggf. gezielt Vertretungen anfragen (z. B. Ausländerbehörde, Kammern)

Initiator*innen des „Netzwerks für Zuwanderer und Zuwandererinnen“ unterstützen

→ z. B. über verbindliches rotierendes System (jährlich) oder eine Tandem-Patenschaft der Initiator*innen

Wiebke Reyels | Olesia Hausmann
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)
Stresemannstr, 121
10963 Berlin

 030/4174986-36/-32

 wiebke.reyels@f-bb.de | olesia.hausmann@f-bb.de

 www.f-bb.de